

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 33

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Uncle Sam lächelt

Eine technisch hochentwickelte Form des Felddiebstahls brachte Farmer W. H. Finfield zur Anzeige: auf seinem Anwesen in Kalifornien war ein Unbekannter mit einem Hubschrauber gelandet, ausgestiegen, hatte sich drei große Wassermelonen abgeschnitten, war mit seiner Beute zu der Maschine zurückgekehrt und auf demselben Wege verschwunden, auf dem er gekommen war.

*

Mr. and Mrs. Harrison in New Orleans spielen seit zehn Jahren jeden Samstag Abend miteinander Poker. Wer verliert, muß in der folgenden Woche das Geschirr spülen. Beide Eheleute finden das Pokern um diese lästige Arbeit viel reizvoller als um Geld.

*

Komiker Woody Allen erzählt über «Cleopatra»: «Der kostspieligste Film, der jemals gedreht wurde. Sogar die Pause kostet 2 Millionen Dollar. Damit er sein Geld einspielt, muß ihn jeder Mensch auf der Erde viermal sehen. Wir müssen sogar Rotchina in die UNO aufnehmen, damit der Film dort hin verkauft werden kann ...»

*

In New York werden 74 verschiedene Sprachen gesprochen. Man wird aber nur in 21 Sprachen auf Plakaten gebeten, Autobusse und Untergrundbahnwagen nicht mutwillig zu beschädigen.

*

Ein älteres Ehepaar, das seinen Ruhesitz nur wenige Meilen von

dem Staatsgefängnis in Leavenworth aufschlug, wurde gefragt, wie es sich gegen entsprungene Sträflinge schütze. Der Mann antwortete: «Erst dachten wir an einen bissigen Wachhund, an Scheinwerfer und Sirenen, aber dann haben wir es uns überlegt – wir lassen einfach im Auto vor dem Haus den Schlüssel stecken.»

*

John Duffy, Barmann in einem Hotel in San Diego, Kalifornien, hat ein Patent angemeldet: er konstruierte Sicherheitsgurten, die verhindern, daß angeheiterte Gäste von den Barhockern purzeln.

*

Eine Sportanglervereinigung hat den Astronauten Cooper zum Ehrenmitglied ernannt, mit der Begründung, daß Cooper erstens gerne angle und zweitens selbst aus dem Meer gelangt worden sei.



In der Sendung «Mit kritischem Griffel» aus dem Studio Bern erlauscht: «Wär Betonblöck im Gring hät, hört doch d Vögeli nümme pffife!» Ohohr

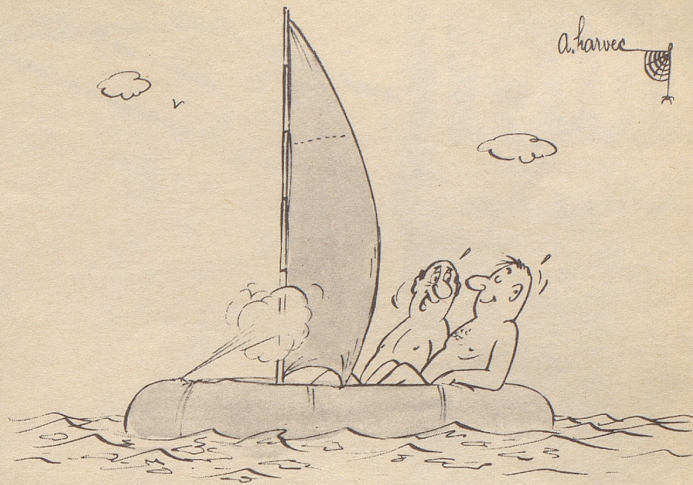
Das New Yorker Stadtreinigungsamt hat ein Nachlassen der Begeisterung für Astronauten festgestellt. Während nach der Parade für John Glenn vor einem Jahr 3474 Tonnen Konfetti weggeschafft werden mußten, gingen auf Gordon Cooper nur noch 2900 Tonnen Papier nieder.

*

An der Türe einer neuen Buchhandlung in Chicago hängt ein Schild: «Wir sind noch nicht lange genug etabliert, um Verluste durch Ladendiebe zu ertragen. Gebt uns wenigstens Zeit, unsere Ware zu bezahlen. Wenn wir bankrott gehen, habt Ihr keine Buchhandlung mehr. Danke schön.»

*

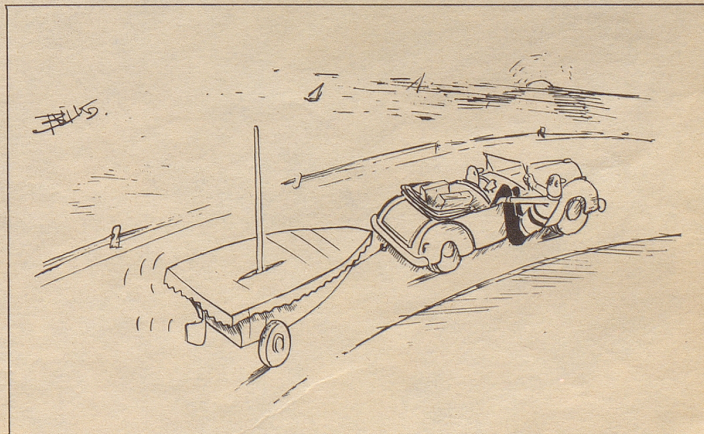
Aus einer amerikanischen Frauenzeitung: «Eine Frau ist immer jung. Sehr jung. Jung. Noch jung. Noch recht jung. Nicht mehr ganz jung. Alt wird sie nie.» TR



« Ah — endlich erhebt sich eine leichte Brise! »



« Der kann seine Theatergewohnheiten auch im Bad nicht ablegen! »



Täglich ein, zwei Gläser

**HENNIEZ
LITHINÉE**

für Ihre
Verdauung!

